

Umbettungen in Hameln

91 Hingerichtete kommen auf einen Waldfriedhof

Hameln, 10. März (dpa)

In Hameln werden seit einigen Tagen jeweils zehn Leichen von 91 Männern und Frauen in aller Stille und ohne jeden Aufwand von ihrer bisherigen Grabstätte im Zuchthaus in den Waldfriedhof Wehl umgebettet. Es sind Deutsche, die durch alliierte Gerichte wegen Kriegsverbrechen zum Tode verurteilt und im Zuchthaus durch den Strang hingerichtet worden waren.

Die Leichen wurden seinerzeit auf britische Anordnung im Zuchthaus an Mauern und Gebäuden bestattet. In die Gruben kamen je drei bis vier nicht eingesargte Leichname. Gegen diese Art der Bestattung hatten sich die deutschen Justizbehörden von Anfang an verwahrt. Nach jahrelangen Bemühungen der Zuchthausleitung gab das niedersächsische Justizministerium jetzt die Mittel in Höhe von 20 000 Mark für die Umbettung frei; die erfolgt nicht, um die Erhängten nachträglich zu „Helden“ zu machen, sondern lediglich, um einem Übelstand abzuweichen.

Die Züricher „Tat“ schreibt dazu am Dienstag: „Der Leichengeruch, der sich unter der Naziflagge über Europa verbreitete, hat sich seit 1945 langsam verzogen, aber in Niedersachsen scheint man davon nicht

genug gekriegt zu haben. Dort wurde dieser Tage auf Staatskosten eine effektive Ausgrabung der Leichen von 91 deutschen Kriegsverbrechern, die von den Briten hingerichtet wurden, vorgenommen. Darunter befinden sich die Überreste von Joseph Kramer, Irma Grese und der meisten anderen bekannten Funktionäre der Konzentrationslager. Die Ausgrabungen kosten das Finanzamt von Niedersachsen fast 23 000 Schweizer Franken. Es gibt offenbar keine Naziopfer mehr, die einen besseren Anspruch auf ein solches Sühnmehnen hätten.

„Würdige Umbettung“

London, 16. März (ap)

Außenminister Eden wies in scharfer Form einen Labour-Protest gegen die Umbettung von 91 wegen Kriegsverbrechen im Zuchthaus von Hameln hingerichteten Deutschen mit den Worten zurück: „Ich bin nicht bereit, über das Grab hinaus zu hassen“.

Der Labour-Abgeordnete Fletcher hatte einen Regierungsprotest verlangt, da die Umbettungsaktion das Ausland beunruhigt habe. Eden erklärte, er denke nicht daran zu protestieren, da die Umbettung in würdiger Form durchgeführt worden sei und keinesfalls eine Provokation darstelle.